

Gedächtnisprotokoll

des Informationsgesprächs zwischen Vertretern des Koordinierungsausschusses des Akek mit dem Vertreter der Berlin-Brandenburger Landeskirche Herrn Kons.-Präs. Manfred Stolpe und mit Dr. Wolfgang Schnur am 10.2.'88 im Konsistorium.

Vertreter des Akek: Ulrich Stockmann

Uwe Lehmann

Martin König

Dorothea Nöck

Inhalt des Gesprächs: 1. Selbstdarstellung, Anliegen, Entstehen und augenblicklicher Stand des Akek

2. Nennung von Erwartungen an den Bund der Evg. Kirchen (in Vorbereitung des Gesprächs mit OKR Martin Ziegler am 19.2.'88)

Zu 1.

Wir informierten Herrn Stolpe und Herrn Dr. Schnur über das Anliegen, die Struktur und Zusammensetzung des Akek. Wir benannten einige der zur Zeit von uns verfolgten Themen (Gewerkschaftsfunktion des Akek für kirchliche Mitarbeiter, Koordinierung und Aufnahme von Anliegen innerkirchlich und gesellschaftlich relevanter Art, die von Einzelnen und Gruppen, auch außerhalb des Akek, kommen).

Wir veratehen uns zur Zeit noch im Prozeß der Selbstfindung und Klärung der verschiedenen Motivationen für die Mitarbeit im Akek. Ein Konsens, von dem aus größere Handlungsfähigkeit zu erwarten wäre ist, ist allgemein in der Basiserklärung vom 1.5.'86 formuliert, muß aber in konkreten Aufgaben z.T. noch gefunden werden.

Im Juli wird mit der Sommerakademie auch kontinuierliche theoretische Arbeit beginnen.

Die ca. 250 zur Zeit in der Kartei eingeschriebenen Mitarbeitenden im Akek sind hauptsächlich kirchliche Mitarbeiter, wenige haben andere Berufe.

Wir organisieren und auf gesamtem DDR-Gebiet in Regionalgruppen. Der Koordinierungsausschuß hat einen Überblick über die verschiedenen Aktivitäten des Akek, er informiert und bereitet die Vollversammlungen inhaltlich vor.

Kons.-Präs. Stolpe und Dr. Schnur stellten einige Rückfragen. Sie nahmen nach unserem Eindruck das Anliegen des Akek positiv auf.

Wir informierten, daß unsere Vollversammlungen wie bisher um den 7. Oktober und 1. Mai stattfinden werden, weil kirchliche Mitarbeiter in der Regel an diesen Tagen frei haben. Für den Fall, daß es nach den Ereignissen des 17. Januar hinsichtlich des 1. Mai '88 Nachfragen staatlicher Stellen geben sollte, versicherten wir, daß vom Akek keine Aktivitäten hinsichtlich der Demonstration ausgehen werden.

Wir berichteten vom Besuch eines Vertreters der Staatssicherheit bei Annette und Uwe Lehmann. Das Interesse dieser Institution äußerte sich nicht zum ersten Mal und wird wahrscheinlich anhalten. Wir beabsichtigen in Zukunft derartige Gesprächsangebote abzulehnen. Falls staatlicherseits ein Informationsbedürfnis über den Akek besteht, sind wir zu einem Gespräch mit dem Staatssekretär für Kirchenfragen bereit.

zu 2.

Bei dem o.g. Gespräch wollen wir folgende Erwartungen an den Bund äußern

- Verfügbarkeit über ein Büro mit Telefon, vor allem als Koordinierung und Kontaktbüro für den Akek.
- die Möglichkeit, einen Sekretär für Organisationsaufgaben halbtage anzustellen, den wir selbst finanzieren,
- die Möglichkeit, eine Wachenatritzenmaschine zu erhalten oder wenigstens mitzubenehmen.

Herr Stolpe hielt diese Erwartungen für realistisch und bot uns an, daß wir im Falle einer ablehnenden Haltung wieder im Konsistorium vorsehen

könnten.

Er sagte uns Unterstützung zu, ein Konto für den Aksk anzulegen-

Wir baten zum Abschluß des Gespräches darum, daß Herr Stolpe oder ein anderer Vertreter der Kirchenleitung sich zu aktuellen Ereignissen und zum Thema: Verhältnis Kirche - Staat - Gruppen äußern kann. Herr Stolpe sagte grundsätzliche Bereitschaft zu einem solchen Beitrag zu.

Dorothea Höck

Verteiler: Mitglieder des Koordinierungsausschusses des Aksk  
an die Kirchenleitung der evg. Kirche Berlin-Brandenburg zu  
Händen Bischof Dr. Forck  
an Kons.-Präs. Manfred Stolpe